

irrhümlich von den Raupen der zweimal überwinternden Form, dass man diese nur auf Gebirgen finde, doch glaube ich sicher, dass beide Formen in den meisten Gegenden nebeneinander gefunden werden würden, wenn die Sammler ihr Augenmerk etwas darauf richteten.

Bemerkenswerth ist, dass bei einigen anderen, oft zweimal als Puppe überwinternden Spinnerarten, wie z. B. *Saturnia Pavonia*, die zweijährige Puppenruhe sich regelmässig vererbt und ebenfalls, dass bei der eben genannten Art die Falter aus zweimal überwinternten Puppen meist schon Ende März oder Anfang April kommen. Die einmal überwinternten Puppen geben die Falter erst Ende April oder Anfang Mai, weshalb auch wohl hier Vermischungen im Freien nicht oft vorkommen werden; Schmetterlinge wie Raupen mit ein- oder zweimaliger Ueberwinterung der Puppe unterscheiden sich allerdings in Zeichnung und Färbung nicht.

Ein Albino von *Sph. Convolvuli*.

Unter einer Anzahl Falter schlüpfte mir im Herbste 1893 ein ♂, der sofort durch seine helle Färbung auffiel. Die viel lichtereren Vorderflügel sind bräunlichgrau und entbehren der schwarzen Schatten, die uns das Thier so schön erscheinen lassen.

Kopf und Thorax sind auffallend hellgrau ohne die dunklen Theile der normalen Behaarung. Nur ein dunklerer, braungrauer Nackenschild hebt sich von der Umgebung deutlich ab. Die lateralen weinrothen Flecken sind vorhanden, die centralen stahlblauen nur schwach angedeutet.

Die helle Behaarung des Leibes hat zur Folge, dass die rothen Theile der Leibesringe grau erscheinen mit einem schwachen Stich ins Röthliche; die schwarzen Theile sind schmal und verwachsen. Die beiden letzten Leibesringe zeigen nichts Abweichendes, nur auf diesen ist das graue Längsband mit der schwarzen centralen Linie vorhanden, an den übrigen Ringen sind beide nur schwach angedeutet.

Für Interessenten bemerke ich, dass ich das Thier vertausche.

Rennertshofen (Bayern). Dr. Heissler.

Lasiocampa Populifolia (Varietät *Aestiva*).

Von Julius Breit, Düsseldorf.

In No. 19 der Entomologischen Zeitschrift vom 1. Januar 1889 veröffentlichte ich einen Artikel über

die Zucht von *Lasiocampa Populifolia* aus dem Ei und über die Art und Weise, wie ich meine Raupen überwinterte, ohne grosse Verluste durch Eingehen derselben zu haben. Am Schlusse dieses Artikels erwähnte ich, dass sich bei der Eizucht einzelne Raupen bedeutend schneller entwickelten, sich vollständig auswuchsen, sich verpuppten und nach 14 bis 18tägiger Puppenruhe gewöhnlich Ende August oder Anfang September die Falter lieferten, während die andern, erst halberwachsen, überwinterten. Die Falter aus den ersterwähnten Puppen sind in der Regel bedeutend kleiner; (Varietät *Aestiva*) eine Copula derselben zu erzielen, ist mir trotz aller Mühe nicht gelungen, alle Versuche damit hatten kein besseres Resultat, so dass ich schon annahm, dass die Sommergeneration (und da es stets nur einzelne Thiere waren, die sich zu var. *Aestiva* ausbildeten) überhaupt keine Copula eingehe. Diese Annahme hatte etwas für sich, wenn man bedenkt, dass die Thierchen in so später Jahreszeit schlüpfen. Als ich jedoch ein ♂ dieser Varietät öffnete, fand ich bei demselben ein so hübsches Quantum völlig entwickelter Eier, dass ich mich zu neuen Versuchen angespornt fühlte. Im vergangenen heissen Sommer 1893 erzog ich die var. *Aestiva* fast häufiger als die Stammform und gelang es mir, 3 Pärchen zur Copula zu bringen. Die ♂♂ legten freilich bedeutend weniger Eier, als die aus überwinterten Raupen stammenden, auch waren dieselben etwas kleiner. Gespannt wartete ich nun auf das Auskriechen, denn noch war ich im Zweifel, ob die Räumchen in der normalen Zeit aus schlüpfen würden oder ob die Eier überwinterten. Innerhalb 14 Tagen waren dieselben zum grössten Theil dunkel gefärbt und das Ausschlüpfen begann. Hierbei bemerke ich, dass trotzdem die Copula in keiner Weise gestört worden war, doch ein grosser Prozentsatz der Eier, etwa $\frac{1}{3}$ unbefruchtet war. Ich pflegte nun die kleinen Räumchen mit der grössten Sorgfalt, bei jeder Häutung gingen jedoch mehrere zu Grunde; der Rest schickte sich Ende Oktober zur Ueberwinterung an und setzte sich an die Zweige fest, gerade wie die Raupen der Stammform, die schon 6 Wochen früher ihr Winterquartier bezogen hatten. Während des Winters behandelte ich die Raupen genau wie die von *Populifolia*, aber leider ging ein grosser Theil zu Grunde, die andern brachte ich glücklich durch und lassen sich dieselben heute das junge Pappelaub vortrefflich schmecken. Ich bin sehr neugierig darauf, wie die Falter aussehen, nach der jetzigen Grösse der Räumchen zu schliessen,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Heissler Ludwig

Artikel/Article: [Ein Albino von Sph. Convoivuli. 26](#)